

# Musik zur Passion

**KULTUR** Der Chor „Cantica Nova“ glänzte in der Dietldorfer Pfarrkirche.

**DIETLDORF.** Wieder einmal stellte der Chor „Cantica Nova“ sein Können unter Beweis. Unter Leitung von Norbert Bender boten die Sängerinnen und Sänger in der sehr gut gefüllten Pfarrkirche eine ausgezeichnete Leistung.

Zu Beginn des Konzerts mit geistlicher Musik zur Passion zeigte Bender sein Können an der Orgel mit „Toccat e Canzona“, einem gewaltigen Orgelwerk, das zu Beginn des 17. Jahrhunderts vom am römischen Petersdom wirkenden Organisten Girolamo Frescobaldi geschaffen wurde. Es schloss sich ein Block mit vier Chorwerken der Renaissance und des Barock an: von Heinrich Schütz das fünfstimmige „Also hat Gott die Welt geliebt“, eine vierstimmige Motette des Amberger Renaissance-Komponisten Caspar Othmayr (O Mensch beweine Dein Sünde groß) und die Motette „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“ von Melchior Franck. Der Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ von Johann Crüger beendete diese erste Chorphassage.

Nach dem Gesang folgte das Wort und Toni Hofmeister trug drei Verse des gerade gehörten Chorals vor. Dann

griff erneut Bender in die Tasten der Orgel, um einen Bogen zu spannen über verschiedene Bearbeitungen dieses Chorals im Wandel der Zeit. Von der klaren Verwendung des Choralthemas bei Dietrich Buxtehude zu einer stark fugierten und ornamentierten Melodie bei Johann Sebastian Bach, einer gravitätischen und stark harmonische gefärbten Ausdeutung bei Johannes Brahms bis hin zur dissonanten, multitonalen, mehr auf das Leiden Christi als auf den Choral hinweisenden Komposition bei Horst Bitter, reichte dies Passage, bevor Doris Kraus die weiteren Choralstrophen verlas.

Auch der weitere Verlauf des Konzerts blieb auf dem hohen Niveau. Hörbar etwa bei einem der Höhepunkte, bei Friedrich Silchers „Schau hin nach Golgatha“. Der Chor deutete das Geschehen des Karfreitags in anrührender Weise. Ein besinnlicher Text von Kraus schaffte den Übergang zum Abschluss. Das Konzert endete mit dem „Nachlied“ von Max Reger. Nochmals gab es ein beeindruckendes Zeugnis von stimmlicher und musikalischer Qualität und beendete die dem Anlass entsprechend in düsterer und melancholischer Stimmung gehaltene Stunde mit lichtem, zuversichtlichem Dur. Lang anhaltender Applaus in der Pfarrkirche folgte. (bvx)